

Charité Comprehensive Cancer Center

gefördert durch die Deutsche Krebshilfe

Drei erfolgreiche Begutachtungen im Frühjahr 2016

Liebe Leserinnen und Leser,

Dieses Jahr standen drei externe Begutachtungen an, in denen unser CCCC auf Herz und Nieren geprüft wurde: Die internationale Begutachtung des gesamten CCCC im Förderprogramm „Onkologische Spitzenzentren“ der Deutschen Krebshilfe (DKH) e. V. Mitte April, das Überwachungsaudit der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) e. V. zur jährlichen Überprüfung der interdisziplinären klinischen Organisation des Onkologischen Zentrums der Charité Anfang Mai sowie die internationale Begutachtung des wissenschaftlichen Programms des Deutschen Konsortiums für Translational Krebsforschung (DKTK) Ende Mai.

Zu den Begutachtungen stehen die schriftlichen Bewertungen noch aus, aber in allen drei Begutachtungen waren die mündlichen Beurteilungen äußerst positiv. Übereinstimmend wurde von den Gutachtern die Entwicklung der Charité zu einem international relevanten, klinisch sowie wissenschaftlich exzellenten Spitzenzentrum der Krebsforschung und -behandlung sowohl in organisatorischer als auch in inhaltlicher Hinsicht herausgestellt. Aber wir haben natürlich auch wichtige Hinweise bekommen, wie wir unsere Strukturen und Leistungskraft noch weiter verbessern können. Diese werden wir nach Eingang der schriftlichen Berichte eingehend diskutieren und umsetzen.

An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich bei allen bedanken, die an den Begutachtungen aktiv und engagiert beteiligt waren. Und das waren sehr viele! Mehr zu diesen Themen ist in den einzelnen Berichten beschrieben.

Mit besten Grüßen

Prof. Dr. Ulrich Keilholz
Komm. Direktor des CCCC

Begutachtung Nummer 1: Förderprogramm „Onkologische Spitzenzentren“ der Deutschen Krebshilfe (DKH)



Deutsche Krebshilfe
HELFFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

Um die Krebsmedizin in Deutschland wirksam und nachhaltig zu verbessern, hat die DKH 2006 dieses Programm aufgelegt. Es sollten bis zu 12 Zentren in Deutschland gefördert werden, die ein Comprehensive Cancer Center eingerichtet haben, in dem die Tumormedizin der gesamten Universitätsklinik interdisziplinär zusammenarbeitet, in dem klinische und wissenschaftliche Zusammenarbeit funktioniert, und das die Betreuung der Tumorkranken in der Region verbessert. In diesem Programm wird nach erfolgreicher internationaler Begutachtung durch die Deutsche Krebshilfe für jeweils vier Jahre eine zusätzliche Förderung zur Verbesserung des Zentrums zur Verfügung gestellt. Seit 2009 ist das CCC der Charité in diesem Programm ununterbrochen gefördert worden. Jetzt stand die Begutachtung zur 6. Förderperiode an.

1,2 Kilogramm wiegt der Antrag, der Ende 2015 bei der Deutschen Krebshilfe zur Vorbereitung der 3. Begutachtung eingereicht wurde. In diesem Antrag sind das klinische und das wissenschaftliche Programm des CCCC detailliert dargestellt sowie die Aktivitäten die Aktivitäten in Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Zu diesem Antrag haben alle interdisziplinären klinischen Teams und die wissenschaftlichen Arbeitsgruppen der Charité-Tumormedizin beigetragen. Am 11. April wurde das Programm der Charité den internationalen Gutachtern bei der Deutschen Krebshilfe in Bonn dann mündlich präsentiert und mit ihnen ausführlich diskutiert. Vertreter der Charité waren Prof. Frei als Ärztlicher Direktor und Vertreter des Charité-Vorstands, Prof. Keilholz und Prof. Schäfer als Direktoren des CCCC, sowie Prof. Blohmer, Prof. Dietel, Frau Prof. Eggert, Frau Dr. Goerling, Prof. Miller, Prof. Pezzutto, Prof. Schmitt, Frau PD Dr. Sinn und PD Dr. Thuß-Patience.



Das Feedback der Gutachter war sehr positiv. Das Team der Charité konnte überzeugend darstellen, wie das CCCC in den vergangenen Jahren zusammengewachsen ist, wie sich die klinischen und wissenschaftlichen Programme weiterentwickelt haben, und vor allem wie hoch die klinische Studienaktivität der Charité ist. Ebenfalls die strukturierte Zusammenarbeit mit anderen Berliner und überregionalen Kliniken und die wichtige Rolle der Charité beim Aufbau des neuen klinischen Krebsregisters Brandenburg/Berlin wurden sehr positiv bewertet. Verbesserungsbedarf besteht natürlich immer in Details, aber wir haben ein rundes Bild präsentiert und gehen davon aus, dass wir weiterhin in dieser Top-Liga der Onkologischen Spitzenzentren gefördert werden. Die schriftlichen Ergebnisse der Begutachtung werden im Herbst erwartet. ■



Begutachtung Nummer 2: Überwachungsaudit des Onkologischen Zentrums durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG)

DKG
KREBSGESELLSCHAFT

Für eine gute Tumormedizin sind viele einzelne Komponenten wichtig. Ganz zentral ist die Qualifikation und Erfahrung jeder einzelnen verantwortlichen Ärztin und jedes Arztes und eine strukturierte interdisziplinäre Zusammenarbeit aller am Behandlungsprozess jedes einzelnen Patienten beteiligten Kliniken und Institute. Darüber hinaus spielen viele weitere Aspekte eine entscheidende Rolle, beispielsweise eine gut qualifizierte onkologische Fachpflege, psychoonkologische Beratung und Betreuung, Palliativmedizin, eine organisierte Nachsorge, sowie die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit Selbsthilfegruppen.

In dem jährlichen Überwachungsaudit werden durch externe Fachgutachter sowohl die Struktur- und Prozessqualität als auch die Ergebnisqualität überprüft. Ein Onkologisches Zentrum besteht aus mindestens drei Organkrebszentren, das heißt, es muss die strukturierte Zusammenarbeit für mindestens drei

Erkrankungsgruppen organisiert sein und funktionieren, um das begehrte Zertifikat zu erhalten. Die Charité stellt in dieser Hinsicht in Deutschland eine Ausnahme dar, da hier die interdisziplinäre strukturierte Zusammenarbeit für alle Erkrankungsgruppen gewährleistet ist. Hierzu gehören in der Charité das Brustkrebszentrum, Darmkrebszentrum, Lungenkrebszentrum, Prostatakrebszentrum, Hauttumorzentrum, Gynäkologisches Tumorzentrum, die Module Magenkrebs, Leberkrebs, Pankreaskrebs, Kopf-Hals-Tumore, Neuroonkologie, sowie die Schwerpunkte Ösophaguskarzinom, Sarkome, endokrine Tumore, Leukämien/Lymphome/Plasmozytom und hepatobiliäre Tumore. In den Tumorkonferenzen der Charité wurden durch über 200 beteiligte Fachärzte im vergangenen Jahr mehr als 7000 Krebspatienten besprochen und abgestimmte Behandlungspläne erstellt. Entsprechend groß fällt eine Begutachtung dann aus. Für alle Erkrankungsgruppen wurden die

erforderlichen Indikatoren erhoben und zusammengestellt. Bei der Vorbesprechung zur Begutachtung waren mehr als 80 Mitarbeiter beteiligt, und unser Hörsaal kam fast an die Kapazitätsgrenze. Vom 6. bis 10. Mai waren dann 11 Fachgutachter, ein Mitarbeiter der Zertifizierungsorganisation OnkoZert sowie drei Mitarbeiter des TÜV bei uns und haben nach Vorgaben der Zertifizierungskommissionen der DKG alle Organkrebszentren, Module und Schwerpunkte sowie die zentralen Einrichtungen des CCCC unter die Lupe genommen. In allen Bereichen konnten wir zeigen, dass wir die Hinweise des Vorjahres ernst genommen haben und unsere Strukturen und Arbeitsweise weiter verbessert haben. Aber natürlich finden externe Gutachter immer Einzelheiten, die wir noch besser gestalten können, und nach Erhalt der schriftlichen Abschlussberichte werden wir wieder an die Arbeit gehen, um uns noch besser aufzustellen - für unsere Patienten. ■



Begutachtung Nummer 3: Das Deutsche Konsortium für Translationale Krebsforschung

CHARITÉ
UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

dkfz.
Deutsches Konsortium für
Translationale Krebsforschung
Partnerstandort Berlin

Im Jahr 2009 hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung ein neues Programm aufgelegt, um die medizinische Forschung in Deutschland nachhaltig zu fördern: das Programm der Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung. Für die Krebsmedizin wurde eine Ausschreibung zur Bildung eines Deutschen Konsortiums für Translationale Tumorforschung auf den Weg gebracht. Hier hatten sich damals 17 Universitätskliniken beworben, 8 davon wurden durch internationale Gutachter ausgewählt, gemeinsam dieses Forschungskonsortium zu bilden und haben seit 2011 zusätzliche finanzielle Mittel erhalten, um Strukturen weiter zu entwickeln, die die Grundlagenforschung ans Krankenbett bringen.

In diesem Jahr stand die Zwischenbegutachtung des gesamten Konsortiums

an, um über eine weitere 5-jährige Förderperiode zu entscheiden. Auch für diese Begutachtung wurden gemeinsam durch die Partner ausführliche Berichte erstellt, und am 30./31. Mai war es soweit: Die internationalen Gutachter haben sich in Heidelberg am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) getroffen, um das bisherige Programm und die Strategie für die kommenden 5 Jahre zu diskutieren. Das Team der Charité bestand aus 12 Mitgliedern: Prof. Schäfer als bisheriger Standortleiter, Frau Prof. Eggert als neue Standortleiterin, Prof. Keilholz als vertretender Standortleiter sowie Prof. Brenner, Prof. Denkert, Prof. Dietel, PD Dr. Hernaiz, Prof. Schmitt, Frau PD Dr. Tinhofer-Keilholz, Prof. Willmsky sowie die Nachwuchswissenschaftler der DKTK School of Oncology: Frau Eder, M.Sc. und Dr. Mamlouk.

Es ist gar nicht so leicht, nach der Konkurrenz bei der Bewerbung aus 8 Partnern ein gut zusammen arbeitendes Forschungskonsortium zu bilden. Aber bei dieser Begutachtung wurde zweifelsfrei klar, dass dies den Einrichtungen aus Berlin, Dresden, Essen, Frankfurt, Freiburg, Heidelberg, München und Tübingen sehr gut gelungen ist. Viele wichtige Themen wurden gemeinsam angepackt, sodass aus einigen Projekten bereits Ergebnisse in den wissenschaftlichen Top-Zeitschriften Cell, Nature und Science publiziert werden konnten. Wissenschaft ist ständig im Fluss und so müssen wir uns in diesem Konsortium in der zweiten Förderperiode natürlich auch weiterentwickeln. Wichtig wird dabei sein, möglichst viele Ergebnisse in neue Behandlungsansätze umzusetzen und die klinische Prüfung in Studiengruppen vorzubereiten. ■

Interprofessionell arbeiten, kultursensibel versorgen

Projekt IPIKA gestartet

Die Behandlung einer Krebserkrankung erfordert eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener medizinischer Berufsgruppen. Zusätzlich können Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede Fachkräfte herausfordern, wenn es um die Versorgung von Patienten mit Migrationshintergrund geht.

Um die interprofessionellen und interkulturellen Kompetenzen von Menschen in Gesundheitsberufen zu stärken, wurde in diesem Jahr mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung das Projekt **IPIKA** – **I**nter**P**rofessionelles und **I**nter**K**ulturelles **A**rbeiten in Medizin, Pflege und Sozialdienst ins Leben gerufen. Im Projekt arbeiten CCCC, Centrum für Frauen-, Kinder- und Jugendmedizin und Gesundheitsakademie der Charité, Charité International Cooperation, Pflegedirektion und Sozialdienst der Charité sowie Alice Salomon Hochschule (ASH) zusammen. Gemeinsam haben sie sich das Ziel gesetzt, interprofessionelle sowie interkulturelle Lerneinheiten für die Berufsgruppen Medizin, Pflege und Sozialdienst der Charité zu entwickeln, zu erproben und zu evaluieren, um sie nachhaltig in das Weiterbildungs- und Fortbildungsangebot der Gesundheitsakademie der Charité und der Alice Salomon Hochschule (ASH) zu integrieren.



Die Referent/innen, Koordinator/innen und Teilnehmerinnen des kürzlich beendeten 1. IPIKA-Moduls.

In fünf zweitägigen Modulen diskutieren Experten aus Wissenschaft und Klinik mit den Teilnehmern aktuelle Forschungsergebnisse und Situationen aus dem Arbeitsalltag. Im ersten Modul, Ende April dieses Jahres, stand neben dem gegenseitigen Kennenlernen die interprofessionelle Zusammenarbeit in der Patientenversorgung im Mittelpunkt. Deutlich

wurde das große Bedürfnis nach Erfahrungsaustausch und nach einem Netzwerk, auf das die Teilnehmer auch nach Abschluss der Fortbildung zurückgreifen können. Das zweite Modul findet Ende Juni statt und widmet sich der kultursensiblen Versorgung chronisch kranker Patienten. ■

Was gibt es Neues aus dem CCCC?

ESMO Guides

Patienteninformationen in vielen Sprachen

Links zu den Patientenratgebern der Europäischen Gesellschaft für Medizinische Onkologie (ESMO), die aktuell in 12 Sprachen - demnächst auch auf Arabisch, Russisch und Türkisch - allgemein verständlich über viele Krebsarten informieren, finden Sie auf [unserer Webseite](#).

Zertifizierte Fortbildungen

Das CCCC bietet regelmäßig von der Berliner Ärztekammer zertifizierte Fortbildungen zu wechselnden onkologischen Themenschwerpunkten an. Informationen über das Seminar-, Fort- und Weiterbildungsangebot des CCCC erhalten Sie [hier](#).

Kooperationen

Das Internetportal [krankheitserfahrungen.de](#) bietet Einblick in individuelle Patientenerfahrungen mit Krebs und anderen chronischen Krankheiten. In wissenschaftlich aufbereiteten Interviews zum Anschauen, zum Nachlesen oder Nachhören berichten Betroffene von ihrem ganz persönlichen Erleben und Umgang mit der Krankheit und deren Auswirkungen auf verschiedene Aspekte ihres Alltags. Durch die Verknüpfung von subjektiver Patientenerfahrungen und methodisch fundierter Datenerhebung ist das Projekt nicht

nur für Betroffene sondern auch für weiterführende wissenschaftliche Studien wertvoll.

Das Portal ist ein Kooperationsprojekt der Universität Freiburg, der Universitätsmedizin Göttingen und des Instituts für Public Health der Charité. Das CCCC war an der Datenerhebung für die onkologischen Module beteiligt.

Informationen und Links zum Projekt [www.krankheitserfahrungen.de](#) finden Sie [auf unserer Webseite](#).

Aktuelle oder neu hinzugekommene Informationen auf der Website des CCCC finden Sie stets unter:

http://cccc.charite.de/aktuelles/kuerzlich_aktualisiert/
Aktuelles | Veranstaltungskalender | Newsletter | Aktuelle Studien

NGA Best of ASCO® Conference 2016*a program licensed by the American Society of Clinical Oncology*OFFICIALLY LICENSED
BEST OF ASCO®
2016 ANNUAL MEETING

am 10. & 11. Juni 2016 im Langenbeck-Virchow-Haus Berlin
Das Vorprogramm, die Online-Anmeldung und alle weiteren
Informationen finden Sie stets aktuell auf www.ng-akademie.de.

Eine Veranstaltung der Nationalen
Gesundheits-AKADEMIE GmbH



in Kooperation mit dem Charité
Comprehensive Cancer Center



unter der Schirmherrschaft der
Deutschen Krebsgesellschaft e.V.



Best of ASCO® and any related logos are trademarks of the American Society of Clinical Oncology.

Best of ASCO

Neue Entwicklungen in der internationalen Krebsforschung

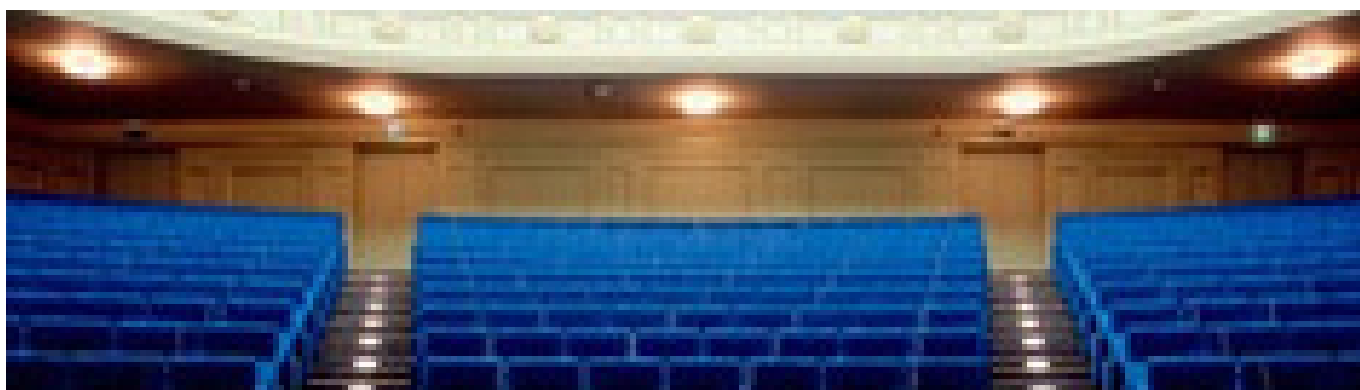
Auch in diesem Jahr zieht es Onkologen aus aller Welt vom 3. bis 7. Juni nach Chicago, um auf dem 52. Meeting der American Society for Clinical Oncology (ASCO) aktuelle klinische Forschungsergebnisse, neue Therapieansätze und Erkenntnisse aus der Versorgungsforschung zu diskutieren. Der mit ca. 30.000 Teilnehmern weltweit größte Krebskongress steht in diesem Jahr unter dem Motto „Collective Wisdom - The Future of Patient Centered Care and Research“ und rückt damit auch thematisch die zielgerichtete Therapie von Krebspatienten in den Fokus.

Wer nicht die Möglichkeit hatte, in diesem Jahr nach Chicago zu reisen, kann sich nun unmittelbar nach dem ASCO topaktuell über die Ergebnisse des „Annual Meeting“ informieren. Renommierte Experten werden auf der einzigen deutschen von der ASCO lizenzierten und gemeinsam von Deutscher Krebsgesellschaft e. V. und Charité Comprehensive Cancer Center (CCCC) ausgerichteten

„Best of ASCO“-Veranstaltung die Highlights anhand von Originalslides auf Deutsch präsentieren.

Die Veranstaltung, die vom 10. bis 11. Juni 2016 im Langenbeck-Virchow-Haus in unmittelbarer Nähe des Charité-Campus Mitte stattfindet, ist von der Ärztekammer Berlin als Fortbildung mit 16 CME-Punkten zertifiziert.

Alle Informationen, das Programm und die Onlineanmeldung finden Sie unter:
<http://www.ng-akademie.de/veranstaltungen.html>



IMPRESSUM

Herausgeber:
Charité Comprehensive Cancer Center
Charitéplatz 1 | 10117 Berlin
Tel. 030 450 564 622
Fax: 030 450 564 960
E-Mail: cccc@charite.de
Internet: <http://cccc.charite.de/>

Redaktion: Prof. Dr. Ulrich Keilholz, Maren Imhoff,
Cornelia Große, Petra Cyganiak
Gestaltung: Christine Voigts, Astrid Holm
Charité Zentrale Mediendienstleistungen
Fotos: Langenbeck-Virchow-Haus, Charité

© Charité Comprehensive Cancer Center, 2016.

CANCER HOTLINE +49 30 450 564 222